

50 Jahre ÖGATAP

**Programm für graduierte TherapeutInnen
aller Psychotherapierichtungen**

50. Internationales Seminar für Psychotherapie
Bad Radkersburg, 25.–28. September 2019

50 Jahre ÖGATAP

Ein Jubiläum regt an, festlich zu feiern; dazu werden wir während des Rahmenprogramms und nach den Arbeitseinheiten ausreichend Gelegenheit finden.

Ein Jahrestag lädt aber auch ein, sich auf die Bedeutung zu besinnen, welche dieser Verein für uns entfaltet. Besonders für die jüngeren Vereinsmitglieder kann ein Rückblick spannend sein. Wie hat alles begonnen? Diejenigen, die schon von Anfang an dabei waren, können in Erinnerungen schwelgen. Wir werden dazu in einem Vortrag von Norbert Chmani Gelegenheit haben, er wird uns die Geschichte der ÖGATAP in einer Chronik darstellen.

In einem weiteren thematischen Schwerpunkt dieses Seminars gestatten wir uns einen Blick hinter die Kulissen von Organisationen und wollen uns offen Fragen stellen. Welche strukturellen Stolpersteine gibt es? Was macht es manchmal in institutionellen Ausbildungsvereinen so schwierig? Welche spezifischen Dynamiken sind da am Wirken und wie ist der Umgang mit Macht und Abhängigkeit? Zu dieser sehr komplexen Thematik wird Herr Günter Dietrich einen Vortrag halten.

Im Rahmen der TherapeutInnenwerkstatt wird es Kurzvorträge geben, die mit dem Jubiläum und dem „Erbe“ in Zusammenhang stehen.

Selbstverständlich gibt es auch heuer dann wieder eine ganze Reihe von Seminaren, wo wir hoffen, dass sie auf Ihr Interesse stoßen.

So freuen wir uns auf Ihr Kommen und Ihre Teilnahme!

Doris Hönlgl und Hermann Pötz

Mittwoch, 25.9.2019, 17.00 Uhr

Organisationsentwicklung der ÖGATAP

Bernhard Brömmel, Clara Bretschneider

Wenn einer eine Reise macht... Wenn sich aber viele in Bewegung setzen, dann können sie was weiterbringen! Noch vor der morgigen Mitgliederhauptversammlung informieren wir über den Stand des Organisationsentwicklungsprozesses und stehen für Fragen zur Verfügung. (Die Teilnahme ist kostenlos.)

	8.00	9.00	10.00	11.00	12.00	13.00	14.00	15.00	16.00	17.00	18.00	19.00	20.00	21.00 ...
Do., 27.9.	Begrüßung	Vortrag + Dis- kussion		Therapeu- tInnen- werkstatt	TherapF LehrF			TherapeutInnen- werkstatt						Mitglieder- vers.
Fr., 28.9.		Vortrag + Dis- kussion		Seminare				Seminare					Fest	
Sa., 29.9.		Seminare			PIAZZA			Semi- nare	TherapF LehrF	TherapeutInnenforum Forum der LehrtherapeutInnen mit partieller Lehrbefugnis				

DONNERSTAG, 26. SEPTEMBER 2019
9.00 UHR

50 Jahre ÖGATAP – Eine Chronik

Norbert Chimani

Wie alles begann? Wer waren die Gründerväter? Was waren ihre Intentionen? Was hat sich durch das Psychotherapiegesetz verändert? ...

Im Vortrag wird ein Bogen gespannt von den Anfängen unseres Vereins bis heute. Es wird aufgezeigt, wie eine kleine Gruppe von engagierten und an Psychotherapie interessierten Ärzten und Lehrenden der medizinischen Universität Wien die Grundlagen für unsere psychotherapeutische Ausbildung geschaffen und somit den ersten Baustein für ein fundiertes psychotherapeutisches Fachspezifikum gelegt haben.

FREITAG, 27. SEPTEMBER 2019
9.00 UHR

Das soziale Unbewusste in psychotherapeutischen Institutionen. Macht, Abhängigkeit und Loyalität im Zeitalter der Diversität

Günter Dietrich

Psychotherapeutische Vereine und Institute bilden meist komplexe Organisationsstrukturen, die vielfältige Konflikte zu bewältigen haben. Ein angemessener Umgang mit diesen Spannungsfeldern ist auch in den psychotherapeutischen Communitys nicht leicht, da unbewusste Aspekte der Gruppenidentität oft mächtige blinde Flecken bilden, die Wahrnehmung und offene Kommunikation gleichermaßen einschränken. Was sind dabei die wesentlichen Einflussfaktoren? Und wie kann ein reifer und generativer Umgang mit den Fragen der Macht und Abhängigkeit gestaltet werden?

Veranstalter: ÖGATAP, 1150 Wien, Mariahilfer Straße 176, T: (01) 523 38 39, F: (01) 523 38 39–10 office@oegatap.at, www.oegatap.at

Tagungsort/Seminarbüro: Kongresszentrum Zehnerhaus, Hauptplatz 10, 8490 Bad Radkersburg, T: +43–676–7248067

Anmeldung: Bitte melden Sie sich per E-Mail an (office@oegatap.at). Die Vorschreibung der Teilnahmegebühr erfolgt mit der Anmeldebestätigung, auf der auch die Zahlungsmodalitäten festgehalten sind. Die Anmeldung ist verbindlich.

Teilnahmegebühren:

Mitglieder der ÖGATAP Vollzahlende
Therapeuten-Werkstatt € 60,- € 80,-
Seminar 2-tägig € 239,- € 281,-

Die Seminargebühr umfasst das komplette jeweilige Tagesprogramm (inklusive Vorträge).

Stornobedingungen für die Seminargebühren:

Stornierungen können nur **schriftlich** angenommen werden.

→ **bis 11. August 2019** ist eine Abmeldung kostenlos möglich.

→ **von 12. August 2019 bis 8. September 2018** ist eine Stornogebühr von 20 % zu bezahlen.

→ **ab 9. September 2019** wird die gesamte Seminargebühr fällig.

Anrechenbarkeit: Alle Veranstaltungen sind als Fortbildung im Sinne des Psychotherapiegesetzes voll anrechenbar.

Für das WBC für Kinder und Jugendlichen Psychotherapie: G8

Für die Lehrtherapeutinnenlaufbahn KIP: G4, G9



Fortbildungsprogramm der ÖÄK (DFP):

Mit DFP gekennzeichnete Seminare sind für das DFP-Diplom anrechenbar.

THERAPEUTINNENWERKSTATT

DONNERSTAG, 26. 9., 11.00–18.30 UHR

„Zurück in die Zukunft – Über den Umgang mit dem Erbe“

Wir möchten bei dem Thema einen weiten Bogen zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft spannen. Es wird in vier Vorträgen und bei einem gemeinsamen Dialog der TeilnehmerInnen aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet: In Bezug auf unser eigenes Erbe als TherapeutInnen, die Erfahrungen und Wirkungen in der therapeutischen Arbeit und in Bezug auf die Zukunft unserer Methoden.

11.00 Begrüßung

Corinna Kinsky, Bernd Lunglmayr,
Helga Ploner und Stephan Tolpeit

11.15 Vortrag I

Eröffnen Abschiede neue innere Räume?

Susanne Mahrer

Und wieder: „Stellen Sie sich bitte eine Blume vor!“ Was mich KlientInnen in 46 Jahren gelehrt haben, wie die Imagination meine therapeutische Arbeit bereichert. Und wie das Blummotiv Abschluss und Neubeginn begleitet.

12.00 Vortrag II

Ver(w)irrungen eines Anfängers der Hypnosepsychotherapie

Christoph Seebacher

Einem Anfänger fällt die Suche nach einem Weg mitunter schwerer als gedacht: Zwischen dem Ruf nach Methodenadhärenz und der historisch gewachsenen Methodenpluralität der Hypnosepsychotherapie, vor den Verlockungen einfacher Lösungen und dem Nimbus des polyplural aufgeladenen Wortes „Hypnose“ entsteht mitunter das Gefühl, sich verlaufen zu haben. Nun, da ich über eine halbwegs wohlgeformte Darstellung der tiefenpsychologischen Geländestrukturen zu verfügen glaube, grübele ich: „Entsteht die Orientierung im Gehen oder fehlt mir eine Straßenkarte?“

Ich möchte versuchen, zu fragen und hoffe in der antizipierten Resonanz auf „echolotische“ Orientierung.

12.45 Mittagspause

14.45 Vortrag III

Der Umgang mit dem Erbe – In Stufen lernen – Gelerntes integrieren – Eigenes entwickeln

Alexandra Jordan

Was lernten wir vom „Gründervater“? – Was ist unser Erbe, was entwickeln wir selbst autonom weiter? Dies stellt einen langen Prozess dar, geprägt von Regressionen, Progressionen, strukturellen Veränderungen und Konflikten. Es geht um stufenweises Lernen, um das Denken in Prozessen, um das in Frage stellen des „Alten“ und die Integration, um zur eigenen therapeutischen Identität zu kommen.

15.30 Vortrag IV

„Was Du ererbst hast von den Vätern, erwirb es ...“ – ein Nachdenken und Nachsinnen über das Erben

Isolde Morawitz-Haselauer

Wir erben immer, vieles auf vielen Ebenen, ob uns das lieb ist, oder nicht. Die ältere Generation hinterlässt der nachfolgenden Generation ein Erbe, das sich genetisch, körperlich, emotional und interaktionell unterschiedlich auswirkt.

In meinem Vortrag möchte ich mich mit einzelnen Schichten des psychischen Erbes auseinandersetzen, wie sie wahrgenommen, aufgenommen, verarbeitet, im guten Fall integriert und an die nachfolgende Generation weitergegeben werden können.

Ich werde über Widersprüchliches gegenüber dem Hinterlassenen und den Möglichkeiten

THERAPEUTINNENWERKSTATT

DONNERSTAG, 26. 9., 11.00–18.30 UHR

nachdenken, damit seinen Frieden zu finden. Fallvignetten sollen die tiefenpsychologischen, theoretischen Konzepte dazu veranschaulichen und darstellen.

16.15 Pause

16.45 Dialog

In Kleingruppen und einer anschließenden gemeinsamen Diskussion wollen wir uns mit dem

„Erbe von 50 Jahren ÖGATAP“ beschäftigen und darüber nachdenken, wie wir, in Auseinandersetzung mit diesem vielschichtigen Erbe, die Zukunft unseres Vereins / unserer Methoden konstruktiv gestalten können.

18.15 Abschlussrunde

18.30 Ende der TherapeutInnenwerkstatt

SEMINARE

FREITAG, 27. 9., 11.00–18.30 UHR UND SAMSTAG, 28. 9., 9.00–16.30 UHR; 12 EINHEITEN

G1 „Durch die Blume“ zur Muschel: Gender, Sexualität und Motive in der KIP [DFP]

Traude Ebermann

In voller Würdigung der in den 1950er Jahren von Hanscarl Leuner konzipierten KIP wird in einem zeitgemäßen Diskurs deren Wirksamkeit erweitert erschlossen.

Mittels Freud'scher Triebkonzepte und deren Weiterführung durch Laplanche sowie der Analyse des Übertragungs-Gegenübertragungsgeschehens im und außerhalb des Imaginationsprozesses – unter Einbeziehung des Genderaspekts – soll das der KIP innewohnende Potential aufgezeigt werden.

Anhand des Motivs „Muschel“ wird dies erfahren und gemeinsam reflektiert.

Mitzubringen: Neugierde und die Lust, eigene, kreative Ansätze mit der KIP einzubringen.

Literatur: BÄHRKE, U. & NOHR, K. (2013): *Katathym Imaginative Psychotherapie. Lehrbuch der Arbeit mit Imaginationen in psychodynamischen Psychotherapien*. Berlin: Springer; EBERMANN, T. (2019): *Sexualität in der Imagination – Blumige Muschelgeschichten. Über die Wirksamkeit von Motiven der Katathym-Imaginativen Psychotherapie*. Gießen: Psychosozial-Verlag.

G2 Gong, Trance, Psychodynamik

Hans Kanitschar

Der Gehörsinn ist eng mit körperlichen und seelischen Erlebensweisen verbunden. In diesem Seminar kommt ein spezieller Gong, ein sogenannter „Tam Tam“ zum Einsatz, der ein sehr breites akustisches Spektrum besitzt. Es handelt sich um Klangbilder mit Akkordcharakter und einem tiefen Zentralton. Darüber hinaus weist dieser Gong ein dichtes, transharmonisches Frequenzspektrum auf, das bei lauterem Spiel an „Weißes Rauschen“ erinnert. Durch achtsames Annähern wollen wir die Klangwelten des Gongs, die sich im subjektiven Erleben als Melodien, Rhythmen, innere Lieder oder Choräle bis hin zum „Weißen Rauschen“ und zur Stille ausbreiten können, entdecken. Diese Klänge können Gefühle, Affekte und Erinnerungen sowie körperliche Sensationen hervorrufen, neue Szenerien bis hin zu Grenzerfahrungen eröffnen, sowie auch zu existenziellen und spirituellen Erlebnissen führen.

Sorgfältiges Nachbearbeiten mittels Bildern und Erzählungen hilft, das Erlebte zu verstehen und zu integrieren.

Bitte eine Decke mitbringen

SEMINARE

FREITAG, 27.9., 11.00–18.30 UHR UND SAMSTAG, 28.9., 9.00–16.30 UHR; 12 EINHEITEN

G3 Imagination und Intersubjektivität – Neue Behandlungskonzepte in der Katathym Imaginativen Psychotherapie ^[DFP]

Jadranka Dieter

In diesem Seminar werden die Konzepte der impliziten und der expliziten KIP-Behandlungstechnik auf dem Hintergrund einer intersubjektiven therapeutischen Haltung dargestellt und anhand von Fallvignetten und mitgebrachten Fällen der TeilnehmerInnen diskutiert. Dabei geht es vor allem um die Verwandlungsprozesse, die eine Transformation von „implizit“ nach „explizit“ unterstützen (Szenische Inszenierung, Enactments, Embodiment, Verwandlungsobjekt, Transformationsprozesse, Prozessdeutung, ungesättigte bzw. gesättigte Deutung etc.). Welche Rolle spielt dabei die Beziehung im Hier und Jetzt? Welche Rolle nimmt die Imagination ein? Mitgebrachte Fälle der TeilnehmerInnen sind sehr willkommen!

Bitte mitbringen: Zeichnungen zu den Fällen.

G4 Paartherapie in der Praxis: Von Urlaubsreisen und roten Bänken ^[DFP]

Kristiina Linna-Lutz, Philipp Pichler

Im Zentrum dieses Seminars steht das praktische Üben mit den Werkzeugen der KIP-Paartherapie, insbesondere den Imaginationen mit paartherapeutischen Motiven. Zusätzlich ist es für die eigene Kompetenz nützlich, mehr über die theoretischen Hintergründe (Kollusionen, Abwehr, Übertragung) der tiefenpsychologisch geführten Paartherapie zu erfahren. Das Reflektieren der eigenen Rolle als PaartherapeutIn ist in diesem speziellen Dreiersetting (TherapeutIn und das Paar) von besonderer Bedeutung und deutlich anders als im einzeltherapeutischen Setting: Wo liegen meine speziellen Ressourcen mit einem Paar zu arbeiten, und wo liegen womöglich meine blinden Flecken?

Bitte eigene Malsachen mitbringen.

G5 Bewegung aus der Stille – Discipline of Authentic Movement (J. Adler) ^[DFP]

Hannah Folberth-Reinprecht

Authentic Movement ist eine achtsame Bewegungspraxis, die uns einlädt, unsere inneren Welten über den Körper zu erfahren. Wir begegnen dabei Vertrautem, aber auch bis dahin unbekanntem Räumen, spüren und horchen nach innen. Unterstützt durch geschlossene Augen entfalten sich Bewegungen, Stimmungen und Gefühle aus einem Raum der Stille. Begleitet von einer Zeugin, einem Zeugen wird das erlebte in Worte gefasst. Der Prozess geschieht in einer wohlwollenden und achtsamen Haltung, wodurch dem „wissenden“ Körper Raum gegeben wird. Das klare Setting bildet einen sicheren Rahmen.

Die Grundform dieser Praxis erscheint einfach, ihr Potential ist tiefgehend und weitreichend. *Bitte eine Decke und Sitzkissen mitbringen, bequeme Kleidung*

Literatur: ADLER, J. (2002): Die Gabe des bewussten Körpers, Authentic Movement als Weg. Norderstedt: BoD – Books on Demand; TEIGELER, A. (Hrsg.) (2018): Ins Nichtwissen eintreten. Wiesbaden: Dr. Ludwig Reichert Verlag

G6 Das narrative Selbst. Erzählen und Identitätsarbeit in der KIP ^[DFP]

Gerda Felder

Im Wechselspiel von Erzählung und Imagination entfaltet sich die metaphorisch-narrative Dimension der KIP. In der dialogischen Narration der Lebensgeschichte werden Geschichtstränge modelliert, Entwicklungsthemen aufgezeigt, Sichtweisen verändert und Lebensereignisse im Kontext des Ganzen neu betrachtet. Im Seminar beschäftigen wir uns theoretisch und in praktischen Übungen mit imaginativen Methoden zur Biografiearbeit und ihrer Bedeutung im Fluss des therapeutischen Prozesses.

Bitte Malutensilien mitbringen!

G7 Einführung in die Mutter-Kind-Bindungsanalyse nach Raffai & Hidas ^[DFP]

Jasmin Ruprecht

Die vorgeburtliche Förderung der Mutter-Kind-Beziehung ermöglicht besonders bei anfänglich konflikthaften Schwangerschaften (z. B. a. G. vorangegangener Verluste, traumatischer Geburtserfahrung, einer ungewollten Schwangerschaft oder der psychischen Erkrankung der werdenden Mutter) eine positive Wende. Für das Baby entsteht ein „sicherer psychischer Raum“, in dem es ein klares Gefühl für sein körperliches und psychisches Selbst entwickeln kann. Neben theoretischen Inputs zu Entstehungsgeschichte, Konzept und Wirkung wird den Teilnehmern anhand von Selbsterfahrung die Anwendung der Bindungsanalyse nähergebracht.

Bitte eine Yogamatte und ein Polster mitbringen!

G8 Psychodynamische Beratung in Organisationen ^[DFP]

Günter Dietrich

Seit der Erfindung der Psychoanalyse hat sich eine vielfältige Beratungstradition entwickelt, die von der Pädagogik bis zur modernen Unternehmensberatung reicht. Die psychodynamische Arbeit jenseits der Couch erweiterte sich von der Einzelarbeit auf das komplexe Wechselspiel zwischen Individuum, Gruppe und Organisation in der kulturellen Matrix. Im Workshop werden Modelle und Interventionstechniken aus der Beratung in Organisationen vorgestellt und anhand von Fallmaterial vertieft. Schwerpunkte werden auf Teamentwicklung, Führungskräftecoaching und supervisorische Arbeit gesetzt.

Bitte bringen Sie wenn möglich einen eigenen Fall mit – aus Ihrer Praxis als BeraterIn und SupervisorIn, oder auch aus Ihrer Erfahrung als Mitglied in Arbeitsgruppen oder aus dem Spannungsfeld Ihrer Organisation.

G9 Supervision in Gruppe mit Imaginationen ^[DFP]

Doris Hönigl

Wie kann Supervision gelingen und was kann die Leitung einer Supervisionsgruppe beitragen, damit Supervision gelingen kann?

Eine Supervision mit Teams oder in Gruppe braucht einen strukturellen Rahmen des Ablaufs und kann durch gestaltende Elemente erweitert werden. Imaginationen zur Übertragung, Gegenübertragung, zur Interaktion und zu den implizit transportierten Inhalten können das szenische Verstehen vertiefen und neue Spielräume eröffnen.

Um dieses Vorgehen ühend zu erfahren, ist das Einbringen von Fällen erwünscht.

Bitte Zeichenmaterial mitbringen!

Anrechenbar f. d. LehrtherapeutInnen-Laufbahn

G10 Therapeut/in sein, ein wunderbarer und „unmöglicher“ (S. Freud) Beruf – Reflexionen und Ressourcen ^[DFP]

Ines Glinig

Der Workshop soll einen offenen und wohlthuenden Raum bieten. Wir wollen reflektieren über

- (un-)bewusste Motivationen diesen Beruf gewählt zu haben,
- Übertragungen, Gegenübertragungen die uns zu schaffen machen,
- Patientinnen und Patienten, die uns (über-)fordern.
- Was tun bei eigenen Krisen und/oder Erkrankungen?

– Wie pflegen wir unsere Ressourcen?

Der freie kollegiale Austausch und das Einbeziehen von unterschiedlichen Ressourcen sollen im Vordergrund stehen. *Bitte mitbringen: Zeichen- oder Malstifte, bequeme Kleidung*

Referentinnen und Referenten

- CHIMANI Norbert, Dr.med., FA Neurologie und Psychiatrie, Psychotherapeut (KIP), eigenen Praxis, Wien
- DIETER Jadranka, Dr.ⁱⁿ, phil., Klinische und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin (KIP, ATP), Lehrtherapeutin mit voller Lehrbefugnis (KIP, ATP), eigene Praxis, Wiener Neudorf
- DIETRICH Günter, Hon.-Prof. Mag. Dr., Lehrpsychotherapeut mit voller Lehrbefugnis (GP/PP), gruppenpsychoanalytischer Lehrtrainer, Organisationspsychologe, Klinischer Psychologe, Hochschullehrer, eigene Praxis, Wien
- EBERMANN Traude, Mag.^a, Dr.ⁱⁿ, Klinische und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin (PZ, KIP), Lehrtherapeutin mit partieller Lehrbefugnis, eigene Praxis, Wien
- FELDER Gerda, Dr.ⁱⁿ med., Ärztin für Allgemeinmedizin und Psychotherapie, Psychotherapeutin (KIP), Lehrtherapeutin mit partieller Lehrbefugnis (KIP), eigene Praxis, Innsbruck
- FOLBERTH-REINPRECHT Hannah Mag.^a, Psychotherapeutin, Supervisorin, Körperpsychotherapeutin (SE, nach Peter Levine, Brainspotting, Lehrerin für DAM (Discipline of Authentic Movement) Lehrerin für Frauenritualtänze, eigene Praxis, Wien
- GLINIG, Ines Mag.^a, Pädagogin, Psychotherapeutin (KIP), Lehrtherapeutin mit voller Lehrbefugnis (KIP), Yoga-therapeutin, MSC Trained Teacher, eigene Praxis, Graz
- HÖNIGL Doris, Dr.ⁱⁿ med., FÄ für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapeutin (KIP), Lehrtherapeutin mit voller Lehrbefugnis (KIP), eigene Praxis, Graz
- JORDAN Alexandra, Mag.^a Dr.ⁱⁿ, BA, Psychotherapeutin (KIP), Mediation, Coaching, Supervision, Yogatherapie, Gesundheits- und psychotherapeutische Praxis, Klagenfurt
- KANITSCHAR Hans, Dr.phil., Klin. und Gesundheitspsychologe, Psychotherapeut (KIP, HY), Lehrtherapeut mit voller Lehrbefugnis (KIP, HY), eigene Praxis, Wien
- LINNA-LUTZ Kristiina, Psychotherapeutin (KIP), Paartherapeutin, Lehrbeauftragte für Paartherapie und ÖGATAP, Supervisorin für Paartherapie und Musiktherapeutin, Wien
- MAHRER Susanne, Sozialarbeiterin, Psychotherapeutin (KIP), eigene Praxis, Baden
- MORAWITZ-HASELAUER Isolde, Dr.ⁱⁿ, FÄ für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Psychotherapeutin (KIP), in eigener Praxis, Wien
- PICHLER Philipp, Dr.med., FA für Psychiatrie, Psychotherapeut (KIP), Wien
- RUPRECHT Jasmin, Mag.^a, Klinische und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin (KIP), eigene Praxis, Villach.
- SEEBACHER Christoph Josef, Mag. phil., Psychotherapeut (HY), Kinderbeistand, akademisch geprüfter Outdoortrainer (ioa®), Klinischer- und Gesundheitspsychologe, Schulpsychologischer Berater der VOSÖ in Wien, eigene Praxis, Wien

Österreichische Gesellschaft für
angewandte Tiefenpsychologie
und allgemeine Psychotherapie
(ÖGATAP)

A-1150 Wien, Mariahilfer Straße 176/8

Tel.: (01) 523 38 39

E-Mail: office@oegatap.at

<http://www.oegatap.at>

DVR-Nr. 4004982